

Dienstleister vor Ort

Rund um Prenzlau

Sozialstation

Dirk Weise

- Allgemeine Alten- und Krankenpflege
 - Grundpflege • Behandlungspflege • Urlaubspflege
- Rufen Sie uns an, wir helfen Ihnen bei allen Fragen rund um die Pflege.

Bereitschaftstelefon 24 h: 01 51 / 14 18 31 46

Brüssower Allee 91 · 17291 Prenzlau

Telefon: 0 39 84 / 71 80 - 403 · E-Mail: service@sozialstation-weise.de

Menü-Service B. Runge

Essen auf Rädern und Partyservice
sowie Kinder- und Schulspeisung **täglich frisch**

Baumgarten ☎ **039854 / 63861**

Neuer Bestandteil der LVM-Kaskoversicherung

Die LVM Versicherung kümmert sich ab Oktober 2011 um das gesamte Kasko-Schadenmanagement ihrer Versicherten. Allerdings nur, wenn es der Kunde wünscht. Entscheidet er sich dagegen, entstehen dem Versicherten – anders als bei manchen Mitbewerbern – keine Nachteile.

Mit der freiwilligen Wahl für das Werkstattmanagement der LVM genießt er

vielmehr komfortable Vorteile, wie z.B. einen kostenlosen Ersatzwagen während der Reparaturarbeiten, Hol- und Bring-service sowie Fahrzeugreinigung. Bei der LVM-Autoversicherung sind Sie in guten Händen. Ihr LVM-Servicebüro Peters bietet Ihnen kompetente Beratung direkt vor Ort.

Nähere Infos erhalten Sie unter Telefon (03984) 7 12 41.

Genau das, was Sie suchen!
LVM-Autoversicherung

LVM
VERSICHERUNG

LVM-Servicebüro am Bahnhof in Prenzlau
Rüdiger Peters & Doris Rösler

Stettiner Straße 52
(Bahnhofsgebäude)
17291 Prenzlau
Tel.: 0 39 84 - 71 94 04
0 39 84 - 71 24 1

Geschäftszeiten:
Mo - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr
Di 14.30 - 17.30 Uhr
Do 14.30 - 17.30 Uhr
und nach Vereinbarung



Innovationspotential in Prenzlau: AS Aktuatorik Sensorik GmbH

Auf ZAB-Veranstaltung wurde Firma als positives Beispiel hervorgehoben

Beim Regionalen Innovationstag der Zukunftsagentur Brandenburg (ZAB) in Eberswalde waren auch Vertreter aus Prenzlau vor Ort. Neben Vertretern aus Unternehmen, der Politik und des Landkreises hatten sich auch Silke Liebher, Leiterin der Wirtschaftsförderung der Stadt Prenzlau, sowie ihre Kollegin Susanne Ramm für die Veranstaltung angemeldet.

„Für uns war die Teilnahme sehr interessant, da man einen tollen Eindruck davon gewinnen konnte, dass Innovation in Brandenburg durchaus ein Thema ist“, so Liebher. 30 Unter-

zu den wichtigsten Wachstumsfaktoren eines Unternehmens. Dabei, und das wurde auch im Gespräch mit Reinhard Roland deutlich, ist es wichtig, zielgerichtet zu arbeiten und sich genau an den Erfordernissen des Marktes zu orientieren. Es kommt darauf an, geeignete Partner zu finden, mit denen man gemeinsam Neues entwickeln kann. Ganz spezifisch zugeschnitten auf einen Bedarf.“ Auf Grund personeller, fachlicher und finanzieller Grenzen, so Liebher, würden innovative Ideen bei klein- und mittelständischen Unternehmen jedoch



Silke Liebher (links) und Susanne Ramm am Stand von Reinhard Roland.

nehmen aus dem Barnim, der Uckermark und Oberhavel präsentierten in einer Ausstellung ihre Forschungsprojekte, die, unterstützt von Land und EU, verwirklicht wurden. „Eines der Unternehmen, die sich hier vorstellten, war die in Prenzlau ansässige AS Aktuatorik Sensorik GmbH. Inhaber Reinhard Roland informierte Interessenten über die Hauptgeschäftsfelder seiner Firma, zu denen die Entwicklung und Produktion von elektronischen Systemen, genauer sensorischen Geräten, Steuer- und Anzeigegeräten für die Wassernutzung, LED-Technik und Kleinsteuerungen, gehören. Das war spannend und weckte Interesse bei den Besuchern des Innovationstages“, so Liebher. „Innovationen gehören

leider oft versanden. „Hier springen wir sozusagen ein. Unsere Aufgabe als Wirtschaftsförderer ist es, zu unterstützen und zu begleiten.“ Dabei geht es um eine gezielte Kontaktvermittlung zur Wissenschaft, die Suche nach geeigneten Partnern in der Wirtschaft, die Fördermittelrecherche und die Suche nach geeigneten innovationsrelevanten Netzwerken.

„Der erste Innovationstag der ZAB bot hier die Möglichkeit, sich über die neue Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg zu informieren, Kontakte zu knüpfen und sich einen Überblick über das Innovationspotential der Wirtschaft in Nordost-Brandenburg zu verschaffen“, resümiert Liebher.